

25-1987-1

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: Vasvary, Josef. ungar. GenLt.	ZS Nr. 1987	Bd. I	Vermerk: (EUROP, PUBL.)
katalogisiert Seite: 1-7 Sachkatalog: Verbündete II - Ungarn	Personen: Vasvary Josef. ungar. GenLt. Frießner, Hans. GO		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte

Archiv

Stellungnahme zu Frießners
Buch "Verratene Schlachten"
v. [1954] betr. d. ung. Armee

Bl. 1-7

25-1987-2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Ung. Gen.Lt.a.D. Josef VASVARY
Bregenz, Riedergasse 3

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4367/70	Besch. 75 1987
Rep. /	Kat. Fr.

Ich erhielt das Buch "Verratene Schlachten" von Gen.Obst.a.D. Hans Friessner, zur Stellungnahme in Bezug auf jene Teile des Buches, die das Verhalten des ungarischen Verbündeten schildern. -

1935-1941 hatte ich als ung. Mil. Attache in Belgrad und Athen - wenn auch von weitem - die Möglichkeit, die Vorgeschichte des Krieges zu verfolgen und zu beurteilen.

1941-1942 als Gen.Stabschef des I. ung. A.K. in Budapest die Mobilmachung und Abtransport von 5 ung. Besatzungsdivisionen für Rußland und später die Mobilmachung der 2. ung. Armee für den Don (Osten) an verantwortungsvoller Stelle mitzumachen;

1942-1943 als Chef des ung. Nachrichtendienstes (Abwehrdienst) die Kämpfe der 2. ung. Armee genau zu verfolgen und vorher die Lage am Don an Ort und Stelle zu sehen; weiters

ab 1943 im Osten als Kmdt. der 18. ung. Res. Div., später 16. ung. Division, zu kämpfen.

----- oo 0 oo -----

Ich kann leider nur ohne jedwede Unterlagen Stellung nehmen. Es ging mir während des Krieges in Ungarn alles verloren. Amtliche Quellen stehen auch nicht zur Verfügung. Es können daher meine Angaben nur als lückenhafte Stellungnahme betrachtet werden.

" Verratene Schlachten " !

(von Gen.Obst.a.D. Hans Friessner)

Wäre dieser Titel in einem "Boulevard-Blatt" erschienen, so würde man ihn - nachdem man vor Augen hält, wie in einer solchen Redaktion die Artikel zustande kommen - noch verstehen. Aber in einem Buch, welches als "authentische Darstellung" gelten will, von einem Offizier, als Fachmann allgemein bekannt, geschrieben?!

Im "Vorwort" des Buches heißt es: "Zweimal wurde die deutsche Front in eine Katastrophe heineingerissen: zuerst durch den Verrat Rumäniens, dann erneut in Ungarn durch den der Regierung von Horthy.

Wie die Verhältnisse in Rumänien waren, entzieht sich meiner Beurteilung. Allerdings habe ich im August 1944 als Kommandant der 16. ung. Division im Vorgelände der Karpathen (Galizien) gestaunt, wie es bei Anwesenheit von so vielen deutschen Militärdienststellen in Rumänien, zur Umstellung so überraschend kommen konnte! -

Ungarn, dessen Arme bis zum bitteren Ende am Seite seines deutschen Verbündeten kämpfte, hätte wohl eine gerechtere Beurteilung verdient. Haben doch ungarische Kampfdivisionen noch im Mai 1945 an der Grenze von der Steiermark (II.ung.A.K. 20., 25.ung.I.D. Bzt.Lászlo I.D.) und bei Brünn (16. und 24.ung.I.D.) gekämpft. -

a) Regent Nikolaus Horthy und die ung. Regierung Kállay.

Wenn sich der Verantwortungsbereich eines Kompaniechefs mit dem eines Heerführers kaum zu vergleichen läßt, (Seite 22 des Buches) so gilt dies auch für das Verhältnis zwischen Heerführer und Staatsoberhaupt und seine Regierung.

Verantwortungsbereich des Staatsoberhauptes und einer Regierung sind allgemein bekannt. Bei den jeweiligen Gegebenheiten, den für das Land und Nation richtigen Weg zu gehen, ist Aufgabe der Politik. - Wer würde heute noch behaupten, daß der Kampf bis zur Berliner Schlacht, bis zum bittersten Ende zu führen, ein lobenswerter Entschluß der deutschen Politik war! Dem Soldaten, der Truppe muß es aber hoch angeschrieben werden, seinen militärischen Führern bis zuletzt gehorsam gewesen zu sein. -

Welcher recht denkende Mensch würde Fm. Rommel's Verhalten Verrat an der deutschen Nation nennen, weil er der wahnsinnigen, deutschen politischen Führung und manchmal bis an das Verbrecherische grenzenden Mißbrauch der Kampftruppen ein Ende bereiten wollte?

Ungarn hat sich an dem Kampfe gegen Osten vom ersten Tage an - Juni 1941 - beteiligt. Es wurden seitens der deutschen Heeresleitung vorerst nur schnelle Truppen angefordert. Alles, was Ungarn zur Verwendung bereit hatte, wurde hergegeben.

Meins Wissens nach wurden Ende 1941 ungarische Besatzungstruppen angefordert. 5 leichte ung. Divisionen wurden sofort nach Rußland abgegeben.

1942 gingen weitere 9 ung. I.D. und 1 Pz.D. als Kampftruppe nach Rußland.

Nach dem Luftstoß 1942 in dem Kaukasus, der keine Entscheidung brachte und der gegen den Willen des Chefs des deutschen Gen. Stabes von Hitler angeordnet wurde,

verfaßte der unga. Generalstab eine Denkschrift, in der die Zurücknahme der Front aus dem Kaukasus und dem Don in die bedeutend verkürzte Linie bis zur Krim-Halbinsel beantragt wurde.- Alle Vorsprachen bei Hitler, alle Vorstellungen in Bezug auf die vorauszusehende Katastrophe des Südflügels der Ostfront, blieben erfolglos.

Ist es da zu staunen, wenn nach Eintreten der Katastrophe jedes Vertrauen in die Führung Hitlers erschüttert wurde?

Ist es zu staunen, dass jeder für sein Land und Nation Verantwortliche, Wege suchte um weiteren ähnlichen Katastrophen vorzubeugen? Durch Vorstellungen, Vortrag, Überzeugen hat ja diesbezüglich Niemand etwas bei Hitler erreicht!

Wie die richtige Beurteilung der Lage des deutschen Volkes (nicht der Person Hitlers) 1944. Fm. Rommel zum Handeln drängte, so drängte auch pflichtgemäss die Sorge um Land und Nation, die ungarische Regierung zum Suchen von Wegen, die auch im Interesse des deutschen Volkes waren, den aussichtslosen Kampf zu beenden.

Über das Handeln der einzelnen Regierungsstellen bin ich nicht orientiert. Ich war seit 1943. im Osten eingesetzt. Es wird aber bestimmt die Methoden Hitlers, beim "Anschlusse Österreichs", bei den "Erreignissen in der C.S.R." und bei der "Verhandlung Hitlers mit Regent v. Horthy in Berchtesgaden, vor Besetzung Ungarns", vor Augen gehalten haben. Angesichts dieser Tatsachen ist es wohl fraglich, ob man mit diplomatischem Spielen sein Ziel im Interesse der Nation erreichen hätte können. Ein offenes, den Verhältnissen offen entgegentretendes Verhalten, hätte uns Kämpfer viel seelischen Kummer erspart.

Die Proklamation am 15. Oktober habe ich nicht gehört, - ich war unterwegs zur l. ung. Armee nach Huszt, - habe selbe aber bei meinem Eintreffen beim l. ung. A. Kmdo. gelesen. (Eine stenografische Niederschrift). Sie war nicht so lang, wie die auf Seite 141-44. des Buches Angeführte, gehalten. Mit keinem Worte war ein Einstellen der Feindseligkeiten erwähnt, im Gegenteil, die Truppe wurde aufgefordert, jeden Befehl der Kmdten. durchzuführen, zu befolgen.

Gen. Obst Miklos hat die im Buche erwähnte Proklamation (Seite 144-45) solange er bei der l. ung. Armee führte, nicht erlassen. Es könnte sein, dass diese durch rus. Flugblätter zerstreut wurden, als er schon bei den Russen war. Darüber im II. 4

Teil meines Schreibens.

Von einem Herrn, der 1944. über Waffenstillstandsbedingungen bei den Alliierten in Italien sondieren sollte, hörte ich schon in Gefangenschaft 1945., seine Instruktion lautete (er zeigte sie mir auch) "Wissen müssen wir, ob im Falle eines Waffenstillstandangebotes, das Überfluten Ungarns durch die Russen und Rumänen verhindert wird. Wenn nicht, so ist besser weiter zu kämpfen, weil wir wenigstens das Überrennen und Zerstören Ungarns durch die Deutschen uns ersparen."

Es ist mir kein Fall bekannt, wo ungarische Truppeneinheiten gegen ihre deutschen Kameraden gekämpft hätten!

b.) Die ungarische Honvedarmee.

Ungarn hatte in Friedenszeiten 9 A.K., zu je 3 leichten Divisionen (6 Baone Inf., 1 Esk. Kav. und 9-12 Batt. Art.) Die Bewaffnung dieser Armee wäre 1944. vollendet gewesen.!

In der Zeit 1938-41. wurden einzelne Heeresteile "Mobil" gemacht, um die uns zugesprochenen Gebiete zu besetzen. Es war dies ein Marschieren wo sich die mangelhafte Bewaffnung überhaupt nicht auswirkte.

1941. wurden vorerst 5 Kombinierte leichte Divisionen, auf deutsche Aufforderung, als Besatzungstruppe nach Russland gebracht. Diese wurden auf Konto der sowieso mangelhaften Divisionsausrüstung und Bewaffnung aufgestellt.

1942. wurden 9 leichte Divisionen und 1. Pz. Dion. als 2. Armee "Mobil" gemacht und zum Vorstoss auf den Don verwendet.

Als Panzerabwehr hatten wir die 3.5 cm Inf. Geschütze. Seitens der deutschen Führung wurden 5 cm. Pak. versprochen, aber bis zum Abtransport nicht geliefert. Es hiess dann, die Truppen erhalten selbe während des Transportes!

Diese Armee ging 1943. Jänner buchstäblich zugrunde. Näheres in einem separaten Kapitel.

1943. wurden weitere Divisionen als Besatzungsdivisionen abtransportiert. (18. u. 19. leichte Inf. Dion)

1944. April wurde, die auf Grund der Erfahrungen von leichten Divisionen zu Divisionen zu 9 Baone umorganisierte 6., 7., 10., 13.

16., 20., 24., 25., I.D. und 1.u.2.Geb.Brig. allmählich nach Osten abtransportiert.

Ich stelle dies fest um zu sehen, dass man jahrelang aus Ungarn immer geschöpft hat um dann den Kampf in Ungarn selbst, mit "Resten" der Kampftruppen, oder mit schnell improvisierten Reserveeinheiten, führen zu müssen.

Die ungarischen Kampftruppen haben sowohl die Donkatakastrophie der 2.ung.Armees im Jahre 1943., als auch den kaum ehrenden, ehrenvollen 19. März 1944., aber auch die Proklamation vom 15. Oktober 1944., in richtiger Beurteilung der augenblicklichen Lage und des vom Reichsverweser erhaltenen Befehls, überwunden. Die Truppen haben in diesen krisenreichen Tagen ihren Kommandanten treu gefolgt und haben, so wie dies ihre Bewaffnung und ihr Zustand ermöglichte, gekämpft.

Gen.Obst v. Friesner scheint über den Zustand der Truppen im Jahre 1944. nicht im Bilde gewesen zu sein, weder über die ungarischen, aber auch nicht über den Zustand der deutschen Truppen. Am 3. Juli 11 in, s Hauptquartier zum Vortrag befohlen, äusserte er sich zur verzweifelten Lage am rechten Flügel der H.Gr. Nord: "mit allen irgendwie verfügbaren Kräften auf dem kürzesten Weg die Verbindung zum Nordflügel der H.Gr. Mitte wiederherzustellen, gegebenenfalls offensiv, ohne Rücksicht auf den bereits durchbrochenen Feind." (Seite 14) Welche SÜSSE TÖNE FÜR HITLERS OHR IN DIESER LAGE ! Sie hatten die Ernennung zur Folge, aber auch bahnt sie das Schicksal der H.Gr. Nord ~~xxx~~.

Wie anders wird schon 8 Tage später, am 12. Juli die Kampfkraft der Truppe vom H.Gr. Kmdten beurteilt. Und erst bei der Aussprache am 14. Juli (Seite 18-22)

Die letzte Möglichkeit bei der H.Gr. Nord noch zu retten was zu retten war, ergab sich am 18. Juli, als Fm. Model die "Kühnheit" besass (Seite 27) und dem Führer den Antrag stellte, Kräfte der H.Gr. N. an die H.Gr. Mitte abzugeben. Diese Truppen wären später in Ostpreussen zur Verfügung gestanden !

Aber auch den ungarischen "Resten" und Reserveeinheiten werden Aufträge erteilt, denen sie nicht gewachsen sein konnten.

Im Jahre 1944. April wurden 3 Besatzungsdivisionen, später die 16., 24., 25., I.D., weiters 1.u.2. Geb. Brig., 1. Pz. Div. Gen. Fm. Model in Galizien unterstellt. Wie diese Truppen unter Kommando des Fm. Model kämpften ersieht man aus dem, mir leider nicht zur Verfügung stehenden Heeresbericht des ung. Gen. Stabes vom 3. oder 4. Mai 1944.

Die Divisionen waren zahlenmässig vollwertige Truppen, aber ohne Panzerabwehr, mit nur wenig schwerem Gerät ausgerüstet. Den Besatzungsdivisionen, auch mir als Kmdt. der 18. Res. Div. befahl man einfach: ab 22. März ist die Division Kampftruppe. (6 Inf.

Baone mit nur 6 MG., 1 Kav. Esk. und 1 Pion. Komp.) Meine Anfrage welche schweren Waffen und Art. und von wo ich erhalte, wurde als un-disziplinierte Frage abgewiesen. Erst das persönliche Einschreiten von Fm. Model verschaffte mir die nötigen Waffen. Die Div. kämpfte aber auch dementsprechend. (Siehe den schon erwähnten Heeresbericht)

Meines Wissens nach, hat der ung. Gen. Stab mehrmals den "Antrag" gestellt, die ung. Divisionen auf den Karpathenkamm, zur Verteidigung ihrer Heimat zu verwenden. Auch das Heranziehen des VIII. ung. A.K. (3 I.D. und 1 Kav. D.) aus dem Raume Lublin. Die ung. Divisionen wurden vorerst im Vorgelände der Karpathen verwendet und durch weitere ung. Divisionen verstärkt zum Angriff auf die Bukowina verwendet. Als abgekämpfte Divisionen kamen sie dann in die Karpathen.

Gen. Obst. v. Friessner unterstellte Truppen waren nur mehr Reste und kaum ausgerüstete und bewaffnete Truppen. Die Gliederungstabelle des Buches (Anlage 4) beweist dies zur genüge.

Das Gros der ungarischen verbliebenen Truppen stand 1944-45 im Tatragebiet und kämpfte dorten. (i. ung. Armee)

An 15. Oktober, dem Tage der Proklamation, blieb im Verbands der I. ung. Armee, wo auch ich kämpfte, alles beim "alten." Kein einziger Fall ist mir bekannt, dass Truppen dem Gehorsam verweigert hätten. Ich war der letzte General, mit dem Gen. Obst. Miklos am 16. Oktober gesprochen hat. Er hat mir bei seiner dienstlichen Meldung erwähnt, er habe Befehl Waffenstillstandsverhandlungen anzubahnen. Über die Lage hinter der Front, über die Lage in Budapest, war ich, der seit 1 Jahr im Felde stand, nicht orientiert. Auch wusste ich nicht, dass Gen. Obst. Miklos aus Angst vor deutscher Verhaftung, zu den Russen übergehen will. Erst später erfuhr ich, dass am selben Tag Gen. Obst. Verecs durch deutsche Organe verhaftet wurde. Hätte ich dies alles nur geahnt, so hätte ich Gen. Obst. Miklos unter meinen Schutz, unter Schutz der 16. Division genommen und ich glaube so manches wäre uns erspart geblieben. Sowohl uns Ungarn, aber auch den dortigen führenden Deutschen. Keiner kann auf diesen Tag stolz sein.

Meiner Division habe ich am 30. September, ~~EBENFALLS~~ auf Befehl, ^{der 16. Division} den Rückzugsbefehl von Kassa, der 1000 jährigen Ungarischen Grenze gegeben und am 17. Oktober den geordneten Rückzug, ebenfalls auf Befehl, angeordnet. Die Fahne eines meiner Inf. Bgt. habe ich heute noch in Bregenz in unserer ungarischen Kapelle aufbewahrt. Immer folgte die Truppe und konnte jede anbefohlene Aktion geordnet vollführt werden.

An den Kämpfen in Ungarn selbst habe ich nicht teilgenommen. Ich kann daher auch nichts aus eigener Erfahrung anführen.

Ungarn, aber auch Rumänien sind heute "gefangen". Diese können sich nicht wehren! Umso dankbarer muss man jenen sein, die dies tun wollen.